

Checkliste

Ausbildung an Hochschulmedien

Ausbildungsmedien an Hochschulen wie Hochschulzeitung, Campusradio oder -TV, Onlineauftritte und/oder crossmediale Kombinationen dienen der praxisnahen Berufsvorbereitung und bieten die Möglichkeit, theoretische Ausbildung und praktische Übungen zu verbinden.

Ausbildungsmedien entstehen unter Laborbedingungen. Sie stehen nicht in Konkurrenz zu den professionellen Medien und sind frei von deren wirtschaftlichen Zwängen. Sie bieten einerseits ein hohes Potenzial für Kreativität und Innovation. Andererseits lassen sich aber nicht alle dort gemachten Erfahrungen bruchlos auf die journalistische Praxis übertragen. Studierende der Journalistik oder Kommunikationswissenschaften sollten daher während ihrer Studienzzeit zugleich Praxiserfahrung in den professionellen Medien erwerben.

Wer über wissenschaftliche Theorie verfügt, sich kreativ in Ausbildungsmedien erprobt und Praxis in professionellen Medien erwirbt, qualifiziert sich als journalistischer Nachwuchs und kann anregend für die professionellen Medien wirken.

Der Deutsche Journalisten-Verband (DJV) unterstützt Ausbildungsmedien. Er bietet seine fachliche Hilfe beim Aufbau und bei der professionellen Begleitung von Ausbildungsmedien an.

Die Qualität des Hochschulmediums muss stimmen, damit Studierende davon umfangreich profitieren können.

Prüfen Sie diese Qualität daher mit Hilfe folgender Leitfragen:

Integration in die Hochschulausbildung

- Sind Studium und journalistische Arbeit im Ausbildungsmedium eng miteinander verzahnt?
- Werden in den Lehrveranstaltungen die journalistischen Leistungen im Ausbildungsmedium aufgearbeitet? Fungieren die Lehrenden dabei auch als Betreuer und Praktiker und unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ausbildungsmediums in Theorie wie Praxis?
- Wird die Arbeit für das Ausbildungsmedium im Studienplan angemessen berücksichtigt und in Studienaufbau sowie -struktur eingeplant?

Qualitätsstandards und Kritikkultur

- Sind Zieldefinitionen und Qualitätsgrundsätze für das Ausbildungsmedium festgeschrieben und werden diese kontinuierlich überarbeitet?
- Wird jeder Beitrag vor Veröffentlichung von anderen geprüft (Mehraugenprinzip)?
- Werden interne Foren oder Konferenzen für eine kritische Begleitung der Arbeit im Ausbildungsmedium angeboten?
- Wird das Ausbildungsmedium mit Hilfe von Erfahrungsberichten optimiert?
- Werden bundesweite Kooperationen mit anderen Ausbildungsmedien bzw. ein überregionaler Erfahrungsaustausch angeboten?



Qualität der journalistischen Ausbildung

- Erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Einführung und wird ihre Arbeit im Ausbildungsmedium mit eigenen Lehrveranstaltungen begleitet? Stehen diese Lehrveranstaltungen auch Mitarbeitern offen, die andere Studiengänge belegen? Gehören dazu Einführungsseminare in die journalistische Arbeit?
- Werden alle Arbeitsschritte im Ausbildungsmedium von fachlich qualifizierten Lehrenden und/oder Praxispartnern begleitet? Können erfahrene Studierende dabei erste Leitungsaufgaben übernehmen?
- Bietet das Ausbildungsmedium Gelegenheit, journalistisch formenreich und thematisch vielseitig zu arbeiten? Gehören dazu auch die Förderung recherchaufwendiger Produktionen sowie crossmediales Arbeiten?

Qualität der ethischen Ausbildung

- Gehört es zur täglichen Arbeit im Ausbildungsmedium, Fragen der Berufsethik zu erörtern? Wird jede Produktion einer berufsethischen Kritik unterzogen? Gehört ein kontinuierlicher Dialog mit Wissenschaftlern und Praktikern dazu?
- Sind journalistische Beiträge frei von Werbung und Schleichwerbung? Sind eigene Richtlinien für den Umgang mit PR, auch mit hochschuleigener PR, erstellt worden?

Technische Ausstattung

- Stehen ausreichend funktionsfähige Arbeitsplätze auf neuem technischen Stand für die Arbeit beim Ausbildungsmedium zur Verfügung? Sind technische Betreuerinnen und Betreuer vorhanden?
- Wird im Sinne journalistischer Qualität auf angemessene Abgrenzung zwischen Technik und journalistischer Arbeit geachtet?

Kooperation mit der journalistischen Praxis

- Werden Vertreterinnen und Vertreter der journalistischen Praxis in die Erarbeitung der Ausbildungsgrundlagen einbezogen und wird damit eine sinnvolle Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis erreicht?
- Beteiligen sich diese Praktiker an der Bewertung von Leistungen im Ausbildungsmedium?
- Sind gezielte Praxiseinsätze in professionellen Medien Bestandteil des Studiums, um die Verknüpfung zwischen Ausbildungsmedium und professionellen Medien zu verstärken und den Berufseinstieg zu erleichtern?

Kooperation mit Bürgermedien

- Wird ein regelmäßiger Austausch mit Mitarbeitern von Schüler- und Bürgermedien bzw. Offenen Kanälen angeboten?
- Unterstützen die Mitarbeiter des Ausbildungsmediums zugleich Schüler- und Bürgermedien bzw. Offene Kanäle in ihrer Arbeit?

Perspektive der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ausbildungsmediums nach Abschluss ihres Einsatzes eine detaillierte Beurteilung ihrer Leistungen?
- Beobachtet die Hochschule nach dem Studienabschluss den beruflichen Werdegang ihrer Absolventen und bezieht sie diese in die weitere Arbeit ein?

Zum Weiterlesen:

Umfangreiche Infos über Ausbildungsgänge und Berufschancen im Journalismus gibt es in der Broschüre DJV Wissen 5 „Journalist/in werden?“. Aufgeführt sind unter anderem Journalistenschulen, Hochschulangebote und Infos zum Arbeitsmarkt.

Herausgeber

Deutscher Journalisten-Verband
Gewerkschaft der
Journalistinnen und Journalisten
Pressehaus 2107
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin
Tel. 030-72 62 79 20
Fax 030-726 27 92 13
E-Mail: djv@djv.de
www.djv.de

Verantwortlich

Kajo Döhring

Redaktion

Hendrik Zörner, Eva Werner

Realisation und Druck

in puncto
druck + medien gmbh, Bonn

Stand: August 2010



Checkliste

Ausbildung an Hochschulmedien